

setzes, sondern als Privatperson, deren Herzengüte ihn dazu gebracht hat, einen Auftrag anzunehmen, welchen er ehrenhaft auszuführen wünscht.

Kapitel XVI.

Sieg.

Der kleine Claudius sah von einem der oberen Fenster die Reiter ankommen und kündigte sie an.

Als der Offizier an der Türe abstieg und seinem Begleiter die Zügel zuwarf, stand daher auch schon eine blonde, bleiche, anmutige Frau vor ihm, deren Ansprache auf die Briefe, welche er bei sich trug, unzweifelhaft waren. „Nach einer höflichen und achtungsvollen Begrüßung redete er sie an, „Ich habe wohl die Ehre, Frau Meniet zu sprechen? Ich komme von Montpellier und bringe Briefe von denen, über welche Sie gewiß Nachrichten herbeisehnen.“

Annette lud ihn durch eine Handbewegung ein, in das Haus zu treten. Er folgte ihr in das Familienzimmer, wo er sogleich der Mittelpunkt einer Gruppe wurde, welche, um ihn herumstehend, in atemlosem Schweigen seiner Mitteilungen harnte.

An diesem Tage hatte zum ersten Mal die erschöpfte Kranke ihren Stuhl bei dem Feuer wieder eingenommen. Sie wunderte sich betrübt, wie auch andere es tun mußten, warum ein so unnützes und lästiges Leben erhalten blieb, während die Jungen und Begabten, deren Leben von kostbarem Wert waren, untergehen sollten. Magdalene stand neben ihr, zärtlich die schwache, verschrumpfte Hand haltend. René trat in seinem Eifer näher an den Fremden heran und erkannte zu seinem Erstaunen den gütigen jungen Offi-